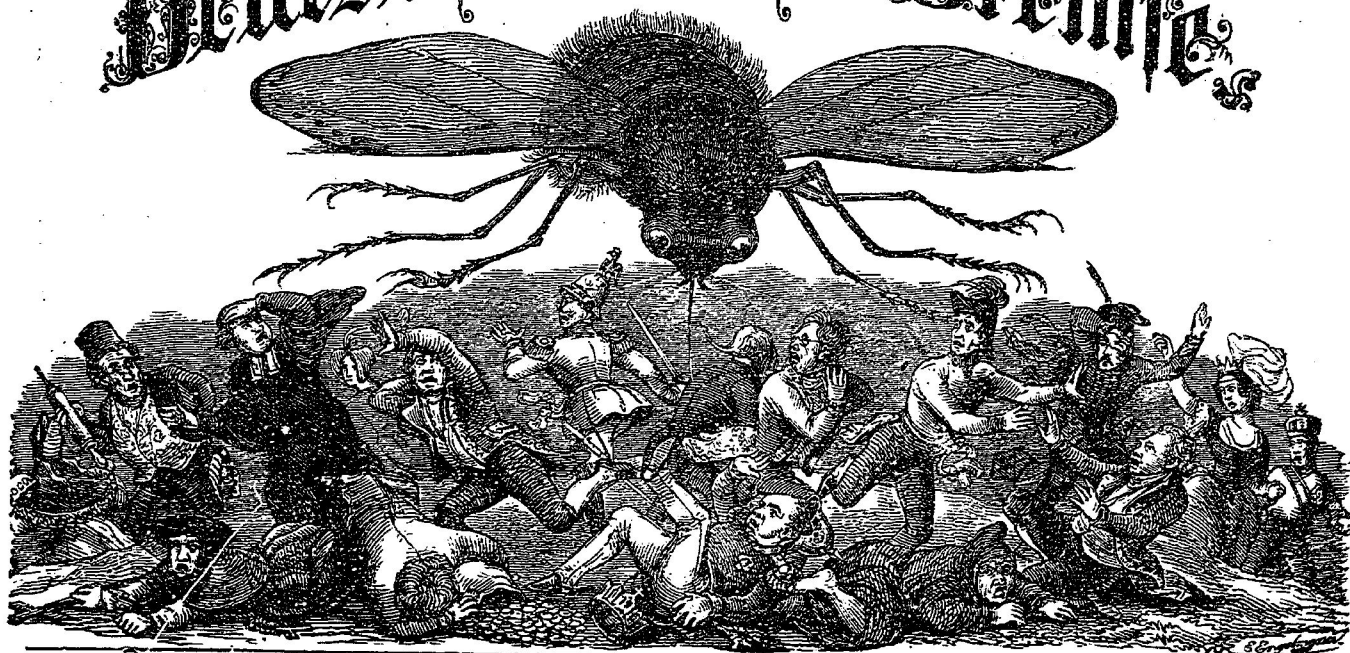


Deutsche Reichs-Bremse



1850.

Beiblatt zum Leuchtturm.

No. 28.



Große Arie aus der Oper: „Schleswig-Holstein halbverischlungen“, componirt und vorgetragen vom Königl. Cabinetsmusikdirector W. Diabelli; mit voller Orchesterbegleitung unter Direction des Kapellmeisters Herrn Nikol Knutewitsch.

A m t l i c h e r T h e i l.

Ihre großstädtliche Majestät, die Selbstherrscherin aller Musquitos*), Brimborina die Zweieundsiebzigste, haben in Anerkennung des Talents und des Eifers, womit die „Deutsche Reichsbremse“ sich in der consequenten Verfolgung der europäischen Reaction ausgezeichnet hat, selbige zur „musquitonischen Staatszeitung“ zu ernennen und ihr den „braunen Hummelorden zweiter Klasse mit Blütenstaub“ zu verleihen geruht.

Gegeben in der Sommerresidenz Wespenau,
am 12ten des Honigmonats im Jahre 2 der Ungnade.

(L. S.)

*) Anmerkung der Redaktion: Wir ersuchen die freundlichen Leser, die „Musquitos“ nicht mit den Moskowiten zu verwechseln. Der Staat der Musquitos liegt bekanntlich auf der Musquitoküste und ist eine despotisch=absolute Amazonenrepublik mit demokratisch=communizistischen Institutionen. Durch unsere Ernennung zur musquitonischen Staatszeitung sind wir in den Stand gesetzt, über diesen, alle denkbaren Formen des Staatslebens in sich vereinigenden und daher für Deutschland höchst interessanten Staat nächstens sowohl nähere als auch weitere Mittheilungen zu machen.

N i c h t a m t l i c h e r T h e i l.

Berlin, den 22. Juli. Der Fürstencongress hat in seiner letzten Sitzung eine Reihe der wichtigsten Beschlüsse gefaßt; zunächst kam ein Vorschlag des russischen Cabinets zur Verhandlung, betreffend die völlige Abschaffung sämmtlicher europäischen Zeitungen, resp. Gründung eines allgemeinen Staatsanzeigers für sämmtliche europäische Staaten. — Nach langen und lebhaften Debatten, in denen von den Verfechtern dieses Plans darauf hingewiesen wurde, daß in Frankreich bereits Schritte gethan würden, um dieses großartige und des gegenwärtigen Zeitgeists wahrhaft würdige Unternehmen auszuführen, während von der andern Seite geltend gemacht wurde, daß die bitteren Wahrheiten der demokratischen Presse bei weitem nicht so großen Schaden anrichteten, als die süßen Lügen der reaktionären Presse den Regierungen von Nutzen seien, wurde endlich auf den Antrag des Vertreters eines großen deutschen (nicht „großdeutschen“) Staates beschlossen, den Vorschlag des russischen Cabinets provisorisch auszuführen, die Bestätigung des darüber auszufertigenden Gesetzes jedoch der künftigen Centralbehörde Deutschlands anheimzustellen. — In Folge dieses Beschlusses haben die Redacture einiger der bedeutendsten Berliner Zeitungen sofort einen allgemeinen Zeitungscongress zu berufen beschlossen, an dem sich — wie man hört — unter andern auch die deutsche Reform, die Leipziger Zeitung, die Abendpost, die Neue Preussische Zeitung und Kladderadatsch theilnehmen werden.

— Das preussische Staatsministerium hat Sr. Majestät die Bitte um Aufhebung des rothen Adlerordens unterbreitet. In den Motiven der besaglichen Eingabe heißt es, „daß eine wahrhaft constitutionelle Regierung Alles aus dem Wege räumen müsse, was an die Embleme der demokratischen Republik erinnern könne.“ An Stelle dessen hat die Regierung die Gründung eines grauen Gulenordens vorgeschlagen, weil einerseits das Grau als eine Mischung der preussischen Farben zu betrachten sei, und weil andererseits diejenigen, welche mit dem Adlerorden decorirt wurden, darin leicht einen symbolischen Fingerzeig erblicken könnten, nach dem Lichte zu streben. Was das „Eichenlaub“ beträfe, so erinnere dieses zu sehr an die deutsche Einheit und erlaube sich das Ministerium dafür „Leichenlaub“ in Vorschlag zu bringen.

— Außerdem bereitet die Regierung ein Gesetz für den künftigen Erfurter Reichstag vor, in welchem das Tragen von rothem Haar, gleichviel an welcher Stelle des Körpers, als Hochverrath bestraft, und den Medicinern aufgegeben werden soll, sich Ausdrücke, wie rothe Ruhr, Scharlachfieber, Röttheln und dergleichen fernerhin zu enthalten. Nur den Krebsen allein und den geheimröthlichen Nasen soll es auch künftighin gestattet sein, roth anzulaufen, weil man der loyalen Gesinnung derselben sicher sei. Indes wird auch darin möglichste Beschränkung anempfohlen und besonders der Polizei darauf zu achten geboten, daß sich das erlaubte Krebs= Purpurroth nicht in Scharlach= oder gar in Blutroth verwandle.

Wien den 21. Juli. In einer öffentlichen Proclamation hat der Minister des Innern den Wiener Straßenjungen gestattet, den General Cin Hau mit moralischen Steinwürfen zu regalisieren. In Folge dessen pfeifen die Straßenjungen die Melodie „Schleswig=Holstein meerumschlungen“, der sie in Gedanken folgende Verse unterlegen:

Cin Hau! Cin Hau! zieh' nach Kabul,
Wie Belisar einst der Blinde,
Fortgeführt von deinem Kinde
Und die Nase in dem Winde —
Zieh' nach Kabul, zieh' geschwinde
Und steck' ein den blut'gen Sabul.

Von der Theiß wohl bis zur Isar
Ruft man: „Wehe dir, Belisar,
Daß du schumfstest so verwegen
Demokraten, Demagogen,
— Wie den Simson die Philister —
Unsre Reaktionsminister.
Fort nach Kabul, fort nach Kabul
Und steck' ein den blut'gen Sabul.

Wie Fiesko einst von Schiller
Zu dem Röhren sprach: „Was will Er?
„Hab' nichts mehr für Ihn hinfordern
„Aufzuhängen und zu morden!“
— Und gab ihm nicht 'mal 'nen Orden! —
Also ist gelohnt dir worden,
Großer Wörtrich, da Fiesko
Du zu machen glaubtest und nichts machtest als Fiasco.

Fort nach Kabul! — denn in Kabul
Sieht's zu thun noch für den Sabul,

Nach dem Rath des Schlachtenlenker:
Sei's als Schächter oder Henker.
Über noch nach langen Jahren
Wirst du weinen bittere Jahren,
Wenn du denkst der großen Schaaren
Blut'ger Leiber von Magyaren,
Die du liegest einst erschiesen,
Hängen, köpfen und aufspießen.

Und dann rufft Du wohl vergebens:
„Schönste Zeit du meines Lebens
Kehrst Du nimmer, nimmer wieder?
Bis vor Gram und Sehnsucht nieder
Sinken deine Augenlider
Tief in ew'ges Dunkel. — „Diesar
— ruft man dann von Theiß bis Isar —
„Menschenflescher und Wanditrich,
„Kannibäler der und Muthrich
„War einst Einhu, jetzt Betsjar!“ —

Spanien. In höheren diplomatischen Kreisen forscht man über die Ursache des lebhaften aber sehr geheimen Courrierwechsels nach, der zwischen dem spanischen und englischen Cabinet seit einiger Zeit stattfindet. Einige vermutheten, es handle sich um die neapolitanische Heirath, in welcher die Intervention Englands in Anspruch genommen werden würde; andere suchten den Grund in der Regulirung der spanischen Staatsschuld. Endlich ist die Sache in der Kammer zur Verhandlung gekommen. Auf eine Interpellation des Repräsentanten Sauto Major, gab Narvaez, nach einigem Zögern, folgende Erklärung ab: „Meine Herren, Ihre Majestät, unsre hochverehrte Königin, hat in Folge Ihres neulichen Unfalls, Veranlassung genommen, Ihre Majestät die Königin von England um Verhaltensmaßregeln zu ersuchen, deren Befolgung sie in den Stand setzen könnte, fernerhin nicht mehr „todte Knaben“, sondern „lebendige Infanten“ zur Welt „zu bringen.“ — Die Kammer ehrte diese Eröffnung durch ein ehrfurchtsvolles Schweigen.

— In Folge der Geburt des Infanten begnadigte die Königin drei zum Tode verurtheilte Verbrecher. Als sie aber hörte, daß es kein Infant, sondern nur ein tochter Knabe sei; nahm sie die Begnadigungen zurück und unterzeichnete in gerechter Entrüstung noch drei weitere Todesurtheile.

— Laut telegraphischen Nachrichten ist in Madrid am 16. Juli eine sehr strenge Pressverordnung erschienen. Man vermuthet, daß die geheime Veranlassung dazu in dem Wunsche des Gemahls der Königin zu suchen sei, der bisherigen Schrankenlosigkeit im Pressen, welches bereits die Grenzen der Hoffshäre überschritten, ein Ziel zu setzen. — Othello du jammerst mir!

O Fernandez, o Fernandez!
Macht mir solche große Schand' jetzt,
Und posant durch alle Landen,
Daß vom todtigen Infanten
Ihr der rechte Vater nicht?
Rückwärts, rückwärts, edler Wicht!

O Fernandez, o Fernandez!
Wenn du dich nur jetzt ermannt hättest — —
Doch bei so bewandten Dingen
Könnst' es jemals Guch gelingen,
Mir zu schaffen einen Sohn?
Rückwärts drum, mein edler Don!

O Fernandez, o Fernandez,
Denn wenn Ihr auch alles draussetzt,
Kennt Ihr lindern meine Flammen?
Nein; wir passen nicht zusammen,

Werdet erst ein Matador!
Rückwärts, rückwärts drum Senor!

Gotha. Es wird hier nächstens ein großes Drama zur Ausführung kommen, das an prachtvoller Ausstattung alles bisher Gesehene übertreffen soll. Als Gegenstand wird die neueste politische Entwicklung Deutschlands bezeichnet. Sein Titel lautet:

Heinrich der Edle, oder: Der moderne Faust,

oder:
Der politische Kahlenjämmerling.

Wir werden von Zeit zu Zeit einige der pikantesten Bruchstücke daraus mittheilen. Hier eine Probe:

Monolog.

(In einem hochgewölbten, gothaischen Zimmer sitzt Heinrich unruhig auf seinem Stuhl am Pult.)

Habe nun ach! Philosophie
Jurisprudenz und Politik
Und leider auch Diplomatie
Durchaus studirt mit vielem Geschick.
Da seh' ich nun, ich armer Thor
Und bin so klug als wie zuvor.
Heiße der „Edle“, heiße „Erreichsministerpräsident“ gar,
Und ziehe nun schon weit über ein Jahr
Herauf, herab und quer und trumm
Meine Gothaeer an der Nase herum —
Und sehe, daß wir nichts machen können,
Das will mir schier das Herz verbrennen.
Zwar bin ich geschickter als alle die Affen
Professoren, Minister, Secrétaire und Pfaffen,
Mich plagen keine politischen Zweifel,
Fürchte mich weder vor Sansjouci noch Manteuffel —
Dafür ist mir auch alle Freud' entzissen.
Bilde mir nicht ein 'was Rechts zu wissen,
Bilde mir nicht ein, ich könnte 'was lehren,
Die deutschen Minister zur Constitution zu befehren.
Auch heiß ich nicht mehr Gut noch Geld,
Noch Ehr' und Achtung in der deutschen Welt —
Es möchte kein Jordan so länger leben. —

Drum hab ich mich der Intrigue ergeben,
Ob mir durch Evidenzen, Spürnas' und Mund
Nicht manch fürstliches Geheimniß werde kund,
Daß ich nicht mehr mit saurem Schweiß
Zu reden brauche, wovon ich nichts weiß,
Daß ich erkenne, was die Welt
Der Diplomaten zusammenhält,
Schau der Reaction geheimsten Samen
Und thun nicht mehr in Phrasen framen.

— — — — —
Weh', steck ich in dem Kerker noch,
Versuchtes Deutsches Hundeloch,
Wo selbst das liebe Freiheitslicht
Trüb durch die absoluten Scheiden bricht.
Beschränkt von diesem Altenhauf',
Den Würmer uagen, Staub bedeckt
Mit verrottenen Verfassungen rings umsteckt,
Mit verschimmelten Reichstagsbeschlüssen vollgepropp't —
Mit verweisten Grundrechten ausgestopft —
Das ist eine Welt, das heißt die deutsche Welt!
(Fortsetzung folgt nach Belieben.)

Nothwendige Erklärung.

Seit dem Verbot der „Reichsbremse“ Seitens der preussischen Regierung hat sich in Berlin eine andere Reichsbremse eingenistet. Näheren Erkundigungen zufolge, ist besagte Reichsbremse jedoch nicht, wie die unrige, weiblichen, sondern männlichen Geschlechts, wenn nicht gar ein Zwitter. Wir vermuthen daher, daß es nur ein Bremset ist, den die preussische Regierung an der schon hinlänglich gehemmten Lokomotive des Fortschritts anbringen will. Wir halten es daher für unsere Pflicht, vor zu großer Annäherung zu warnen.



Après moi le déluge!